



**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und
Nieder-Teutschland**

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, [ca. 1690]

Dresden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

Stadt/ so Mainzisch und Hessisch. Soll An.
454. seyn erbauet worden.

Drendelborg.

Drendelborg ist ein altes Städtlein in
der Herrschafft Sconenberg im Niedern
Fürstenthum Hessen/ an der Oymal/ so ein
Amt hat. Das Schloß an ihm selbst ist ge-
ring; und von gar schlechten Gebäuen/ hat
aber einen starken/ besten/runden Thurn/ und
ziemliche starke Mauren.

Dresden.

Dresden soll den Namen von den dreyen
Seen/ die noch heutiges Tages übrig
find/ bekommen haben. Ist die Chur-Sächsi-
sche Residenz-Stadt/ ihres Lagers halber
treflich lustig anzusehen/ und heutiges Tages
stattlich fortificiret/ auch mit gemeinen und
sonderbaren Häusern vermaßen geschmücket/
dass sie auch ihrer Schöne halber sonderlich
berühmt ist. Über den Elbfluss/ der an diese
Stadt stösset/ gehet eine lange steinerne Brü-
cke/ welche/ ihrer lange und harter Steine
halber/ sonderlich Wunderwürdig ist. Das
ausserlesen/ schöne Schloß/ das Zeug-Haus/
der Marsstall/ die Schatz- und Kunst-Kammer/
die Bibliothek/ wie auch der mit unzählig
vielen Seltenheiten prangende Garten sind
insgesamt mit Verwunderung zu sehen. Die
Stadt wird in Neu und Alt Dresden abge-
theilet/ davon die letzt benannte jüngst durch
Feuers-Brust sehr grossen Schaden gelit-
ten. Ein mehrers ist von dieser Preiswürdigen
Stadt in Weckens Dresdnischer Chronick zu
lesen.

Dressi

DRESDEN.



